

Ein Verein mit Musik im Blut

Hauptversammlung Seit 135 Jahren wird in Biberach musiziert

Biberach Seit 135 Jahren wird in Biberach Musik gemacht. Seither steht die Blaskapelle im Mittelpunkt bei kirchlichen und weltlichen Festen. „Dieser Verein hat Musik im Blut“, betonte der ASM-Bezirksehenvorsitzende, Roggenburgs 2. Bürgermeister Gerhard Snehotta, in seinem Grußwort auf der Generalversammlung des Musikvereines Biberach im Haus der Vereine. Er bedankte sich



Joachim Graf

bei den Delegierten für das musikalische, ehrenamtliche und gesellschaftliche Engagement. „Mein erstes Jahr war geprägt von vielen Fragen und viel Lernen“, bekannte der neue Vorsitzende Joachim Graf und betonte gleichzeitig, dass es ihm das Vorstands- und Ausschussteam leicht gemacht habe, sich zurechtzufinden und einzuleben.

Dirigenten-Suche löste sich zur Zufriedenheit aller

Deshalb habe sich auch die Hauptaufgabe des Vereines im letzten Jahr, die Suche nach einem neuen Dirigenten, mit der Berufung von Christoph Mahler zur Zufriedenheit aller gelöst worden.

Obwohl der scheidende Dirigent Günter Hochenbleicher kein Freund eines „großen Brimboriums“ sei, werde sich der Verein bei ihm für seine 28-jährige Tätigkeit noch dankbar und ehrenvoll verabschieden.

Im Vereinsheim war ein großer Teil der 221 aktiven und passiven Mitglieder versammelt. Aktuell zählt die aktive Kapelle 43 Mitglieder. 13 Kinder befinden sich in der musikalischen Früherziehung, 12 Kinder werden an der Blockflöte ausgebildet und 18 Kinder sind in Einzelausbildung.

Nachfolgende Jungmusiker wurden von Gerhard Snehotta geehrt. Diana Blank (D2-Bläserprüfung und Teilnahme am ASM-Solo-Duo-Wettbewerb), Simon Ederle (D1-Bläserprüfung), Verena Hofmayr (Teilnahme ASM-Solo-Duo-Wettbewerb), Bettina Stetter, Regina Friedel, Bianca Konrad, Joachim Graf (25 Jahre aktives Musizieren), Emanuel Sauter (15 Jahre aktives Musizieren).

Sorge bereitet dem Verein die Räumung des alten Lagerhauses, in welchem er zusammen mit anderen Vereinen das gesamte Festequipment gelagert hat. Für das Lagerhaus hat die Gemeinde Eigenbedarf angemeldet. Die Musikanten müssen nun einen passenden Ort zur trockenen und geschützten Lagerung finden.

Es sei zwar der gemeinsame Neubau eines Lagerhauses im Gespräch, Konkretes könne er aber nicht berichten, sagte Graf. Er dankte den Familien Kenzle und Kuchelmeister für die Möglichkeit der Zwischenlagerung.

Sie seien Retter in letzter Minute gewesen, sonst wäre der Verein mit seinem Equipment im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße gestanden. (mde)